

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72692)

Der Ammerländer

(Zerwörter Nr. 5.)

Preis für Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postkasten und Sandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Einzelgebühren für die einjährige Mitgliedschaft (ober deren Namen) für Auftragsgeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pf., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pf., Bestellungen kosten 75 Pf., die 7 Pf. für die Rückgabe unentgeltlich eingehender Geschäftsbriefe wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Abzug geht verloren, wenn Angelegenheiten durch gerichtliche Mittel eingeleitet werden müssen. — Verantwortlichkeit der Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 118

Wetterstille, Donnerstag den 22. Mai 1919.

59. Jahrgang

Neue deutsche Noten.

Gegenvorschlüsse über das Saargebiet.

Die mühevollen Arbeit unserer Friedensdelegation in Versailles nimmt weiter ihren Fortgang, wenn auch die Gegenparte bis heute noch nichts Positives darauf erwidert hat.

So ist Clemenceau, dem Präsidenten der Friedenskonferenz, eine weitere, das Saargebiet betreffende Note der deutschen Friedensdelegation übergeben worden. Die Note enthält, wie die Pariser Presse mitteilt, Vorschläge deutscher Sachverständiger zur Regelung des französischen Kohlenbedarfs durch geeignete Mittel, als die in dem Friedensentwurf vorkommen. Eine Veröffentlichung des Wortlautes der Vorschläge ist für den Fall in Aussicht genommen, daß hierauf auch von gegnerischer Seite Wert gelegt wird.

Eine weitere Note des Grafen Kantau behandelt das Schicksal der deutschen Missionen, deren Aufhebung nach Artikel 428 des feindlichen Friedensvertragsentwurfs erfolgen müßte. Es wird in der Note darauf hingewiesen, daß der Ausschluß der deutschen Missionen die Verletzung aller Rechte bedeute und 1,5 Millionen Angehörige aller Klassen ihrer geistigen Führer beraube. Die deutsche Regierung lehne deshalb den Artikel 428 ab, schlage aber vor, in einem gemischten Ausschuss von Sachverständigen die Frage zu erörtern. Endlich ist von uns noch eine Note überreicht worden, die die Deutschen im Auslande betrifft.

Wie Frankreich den Friedensvertrag erfährt!

Der Rat der Vier hat beschlossen, den Vertragsentwurf im Wortlaut nicht zu veröffentlichen und der französischen Presse zu verbieten, die Auszüge aus der deutschen Presse zu bringen. „Matin“ glaubt, daß Lloyd George seine drei Kollegen davon überzeugt habe, daß es unangebracht sei, den Wortlaut des Vertrages veröffentlichen zu lassen, solange er weder unterzeichnet noch ratifiziert ist. Ferner meldet „Matin“, daß der Deputierte Dutreil den Kammerpräsidenten Deschanel brieflich erfragt habe, im Plenarsaal der Kammer deutsche Zeitungen auch fernhin aufhängen zu lassen, da ihre Vertüre die einzige Möglichkeit biete, den Friedensvertrag kennen zu lernen.

Die Aufteilung der Türkei.

Nach dem, was bis jetzt über den türkischen Friedensvertrag bekannt ist, wird von der ehemaligen Türkei so gut wie nichts übrig bleiben. Danach erhalten die Vereinigten Staaten Konstantinopel mit einer weiten Umgebung, Griechenland erhält die Küstengebiete, deren Hauptmittelpunkt Smyrna ist. Italien erhält das Mandat über Süd-Anatolien mit Adalia als Haupthafen und Konia als Mittelpunkt. Die Nordgrenze wird durch die Wüste, welche zwischen dem Osten nach Westen durchzieht, gebildet. Nord-Anatolien, welches Bursa und Angora umfaßt, soll den eigentlichen türkischen Staat bilden, in welchem der Sultan residieren soll. Es ist davon die Rede, Frankreich zu beauftragen, die Unabhängigkeit dieses Staates zu wahren.

Das Ergebnis der Konferenz in Spa.

Galtamtlich wird in Berlin erklärt: Die deutschen Gegenwortschlüsse zum dem Friedensvertrag sind in voller Bearbeitung und am nächsten Tage vor der Fertigstellung. Eine endgültige Formulierung war bis Montag nachmittag noch nicht gelungen, so daß alle aus dem Aus- oder Innlande kommenden Angaben über den Inhalt der Gegenwortschlüsse lediglich als halboffene Kombinationen aufzufassen sind. Die Minister Dernburg und Wislitzki, sowie der Unterstaatssekretär Dreyer kehrten Montag aus Spa nach Berlin zurück. Die in Spa in der Beratung mit dem Grafen Kantau erstellten Notulats bilden unmittelbar darauf den Gegenstand der Kabinettsberatungen. Die Übergabe der deutschen Gegenwortschlüsse ist alsbald zu erwarten.

Immer neue Proteste.

Eine Ansprache des Reichspräsidenten. Auch am Sonntag fanden in Berlin wieder Massen Kundgebungen statt, die einmütig die Friedensvorschläge von Versailles ablehnten. Von den verschiedenen Versammlungsorten begaben sich Kundendemonstrationen nach der Wilhelmstraße, wo von der Reichskanzlei aus Ministerpräsident Scheidemann Ansprachen an die Massen hielt, in denen er versicherte, daß die Regierung alles daran setzen werde, einen erträglichen Frieden ausfindig zu bringen.

Gegen den Anebelungsfrieden.

Ein die Auslandsdeutschen, die ebenfalls eine Kundgebung veranstaltet hatte, hielt Reichspräsident Ebert eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Rechtlos soll der deutsche Bürger im Auslande sein, nichts anderes befehlen die Bedingungen dieses Friedensinstrumentes, das ein freies Volk von selbstig Millionen zum Sklaven der Welt machen will. „Sollte sich die deutsche Regierung dem internationalen Handel widmen, so soll sie in dieser Hinsicht keine Rechte, Vorrechte und Freiheiten der Souveränität haben, oder so angesehen werden, als ob sie solche hätte.“ Befehl der Artikel 81. Das ist neben vielem anderen eine Unannehmlichkeit. Das Ausland, welches deutsche Arbeit, deutschen Preis und deutsche Redlichkeit kennt, wird die Haltung des Deutschen nicht zulaufen. Es wird mit uns

zusammen seinen Ruf erschallen lassen, auf daß dieser Friedensvertrag nicht zu dem wird, was wir nun und nimmer unterzeichnen werden, nicht zustande komme, sondern wirklich ein Frieden der Verständigung und Versöhnung, unter dessen Schirm auch die Auslandsdeutschen wieder friedlich und arbeitsam ihrem Erwerb nachgehen können.

Die Kundgebung der Deutsch-Schweizer.

Im Verlaufe der Kundgebung, die die Deutsch-Schweizer vor der Reichskanzlei veranstalteten, hielt Ministerpräsident Scheidemann eine Ansprache, in der er ausführte, daß zwar die Gewalt der Entente die Vereinigung aller deutschen Stämme noch verweigere, daß sie aber nicht die Stimme des Volkes zum Schweigen und das Zusammengehörigkeitsgefühl vernichten könne. Einer Abordnung der Deutsch-Schweizer erklärte Reichspräsident Ebert: Was immer die Zukunft uns bringen möge, auch in den schicksalsschweren Tagen, die uns bevorstehen, wollen wir uns als Brüder Schuler an Schuler zusammenschließen und die ganze Kraft einsetzen für die Erreichung unserer gerechten Ziele.

Das „Mein“ vom Memelstrom.

Gegen den habgierigen Plan unserer Feinde, den nördlich des Memelstroms gelegenen Teil Litauens mit der sonstigen Randmasse zu schlagen, haben die landwirtschaftlichen Vereine der Kreise Memel, Ragnit und Tilsit Stellung genommen. In den von ihnen an die zuständigen Stellen übermittelten Dringlichen heißt es u. a.: Wir weisen die heuchlerische Abtrennung unseres Bodens und Viehes von Deutschland mit Entschiedenheit zurück. Keine Macht der Welt darf uns unser deutsches Vaterland rauben, an dem wir treu und fest hängen. Nur dieses Land kann und wird uns deutschen und litauischen Landwirten Schutz und Förderung gewähren, während Abtrennung wirtschaftlichen und sittlichen Niedergang bedeutet. Wir werden uns mit allen Kräften gegen jede Vergewaltigung wehren und eine uns gewaltiam aufzuzwingende fremde Macht niemals anerkennen.

Majorens Reichstreue.

Die Bürger, Bauern und Arbeiter Majorens und Ermlands haben eine Abordnung nach Berlin entsandt, die Einspruch gegen die geplante Abtrennung (durch Volksabstimmung) vom Deutschen Reich erhebt. Die Abordnung erhebt ferner Einspruch gegen die unzulässigen Behauptungen der von dem Bolshewiken Landemansky nach Paris geführten angeblichen Majorenvertreter über die Gefinnung der Ermländer und Majorens. Drei Vertreter Majorens sind beauftragt, nach Versailles zu fahren und den Haupten der Alliierten zu beweisen, daß sie von jener falschen Majorenvertretung erbittert belogen worden sind. Die Vertreter erwarten, empfangen zu werden, wenn die Führer der Alliierten überhaupt gewillt sind, die Wahrheit zu erfahren, Gerechtigkeit zu üben und blutige Verleumdungskämpfe der Verdüsterung, die unterdrückt werden soll, zu vermeiden.

Spanien und der Friedensvertrag.

Die Entente als Schrittmacher der Weltrevolution. Madrid, 19. Mai.

Schon früher sind spanische Blätter gegen die Friedensbedingungen von Versailles ausgetreten. Ihnen schließt sich das hochangesehene Organ „Imparcial“ mit einer Verachtung an, in der auf Grund genauer Bräunungen festgestellt wird, daß die finanziellen Kosten, die Deutschland aufzulegen werden sollen, den Zusammenbruch und die völlige Verfallung des deutschen Volkes bedeuten würden. Das Blatt weist auf die Schwierigkeiten hin, die den Gegnern Deutschlands aus weiteren militärischen Maßnahmen erwachsen müßten, und erklärt, eine Unterzeichnung der jetzt vorliegenden Bedingungen werde ohne Zweifel zur Weltrevolution führen, da die zerlebenden Kräfte durch die Friedensbedingungen in Deutschland einen neuen Aufschwung nehmen müßten.

Hindenburg und die militärische Kapitulation.

Ein unterdrückter Erlaß des Feldmarschalls.

Erst jetzt wird auf Unwegen ein Erlaß des Feldmarschalls v. Hindenburg an das Meer bekannt, der dieses allerdings nie erreichte. Es wird behauptet, daß seine Befehlsgebung an die Truppen durch die damalige Regierung des Prinzen Max von Baden verhindert wurde. Der Erlaß lautet:

Zur Befreiung an alle Truppen.

Wilson sagt in seiner Antwort, er wolle seinen Bundesgenossen vorschlagen, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Der Waffenstillstand müßte aber Deutschland militärisch zu wehrlos machen, daß es die Waffen nicht mehr aufnehmen könne. Aber einen Frieden würde er mit Deutschland nur verhandeln, wenn dieses sich den Forderungen der Verbündeten in Bezug auf seine innere Gestaltung völlig füge; andernfalls gebe es nur die bedingungslose Unterwerfung.

Die Antwort Wilsons fordert die militärische Kapitulation. Sie ist deshalb für uns Soldaten unannehmbar. Sie ist der Beweis, daß der Vernichtungswille unserer Feinde, der 1918 den Krieg entsetzte, unvermindert fortlebt. Sie ist ferner der Beweis, daß unsere Feinde das Wort Rechtschaffenheit nur im Munde führen, um uns zu täuschen und unsere Widerstandskraft zu brechen. Wilsons Antwort kann daher für uns Soldaten nur die Aufforderung sein, den Widerstand mit äußerster Kräfte fortzusetzen. Wenn die Feinde erkennen

werden, daß die deutsche Front mit allen Opfern nicht zu durchbrechen ist, werden sie zu einem Frieden bereit sein der Deutschlands Zukunft gerade für die breiten Schichten des Volkes sichert.

Am Felde, den 25. Oktober.

abends 10 Uhr. gen. v. Lindenburg. Damit wird die vielfach aufgestellte Behauptung schlagend widerlegt, daß die Deeresleitung unter allen Umständen einen Waffenstillstand haben wollte und ein Weiterkämpfen abgelehnt habe.

Die deutschen Gegenwortschlüsse.

Berlin. In seiner Montagsrede hat der Friedensauschuss die Gegenwortschlüsse der Reichsregierung durchgelesen. Es wird angenommen, daß sie etwa am Donnerstag der Entente überreicht werden können.

Der Papst und der Friedensvertrag.

Breslau. Nach Meldung der Schlesischen Volkszeitung hat der Fürstbischof von Breslau auf seine Bitte an den Papst um eine Intervention für Wahrung der Friedensbedingungen die offizielle Mitteilung erhalten, daß der Papst bereits in dieser Richtung tätig sei.

Das Parlament des Reichs tritt zusammen.

Berlin. Die Abgeordneten zur Nationalversammlung und zur Preussischen Landesversammlung aus den Provinzen, einschließlich Schlesiens, werden am Donnerstag in Berlin zusammenzutreten, um zu den aus den Friedensbedingungen sich ergebenden besonderen Dringlichen Stellung zu nehmen.

Ein gefährlicher Fehler.

Kattowitz. Der Führer des ober-schlesischen polnischen Volksrats, Justitar Gavia, hat sich, nachdem sein an Hochverrat grenzendes Treiben aufgedeckt worden ist, nach Warschau geflüchtet.

Unsere Ernährung falls wir ablehnen.

Berlin. Das Reichsernährungsamt hat einen genauen Plan für die Ernährung Deutschlands aufgestellt für den Fall, daß wir genötigt sind, die feindlichen Friedensbedingungen abzulehnen.

Frauenkongress und Völkerbund.

Büch. Der internationale Frauenkongress führte seine Verhandlungen zu Ende, nachdem zuvor eine Resolution zum Völkerbund beschlossen, worin es heißt, daß der Völkerbundesentwurf der Alliierten vielfach mit den vierzehn Punkten Wilsons im Widerspruch steht und Bestimmungen enthält, die nicht zur Sicherung des Weltfriedens beitragen können.

Freilassung Zivilinternierter in Amerika.

Berlin. Wie hier schon bekannt wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Anfang März d. J. etwa hundert deutsche Zivilinternierte, die in den Vereinigten Staaten zu bleiben wünschten, aus der Befangenenlager entlassen.

Die Türken kämpfen weiter.

Konstantinopel. Als die griechischen Truppen bei Smyrna landeten, wurden sie von den türkischen Truppen mit Geschwader empfangen. Bei dem Gefecht verloren die Türken 300 und die Griechen 100 Tote. Die Lage des Griechischen wird als schwierig bezeichnet.

Seegericht mit Volkswaffen.

Seltmaners. Das Gefecht zwischen dem englischen und dem hochschifflichen Geschwader vor Kronstadt dauerte 35 Minuten und endete mit einer Niederlage der Russen. Eins ihrer Schiffe ist gesunken und ein zweites gefesselt.

Bohott Japans in China.

Shanghai. Als Ausbund der Unaufrichtigkeit mit dem von der Pariser Konferenz geübten Versteck und als Fortsetzung der Protektionen werden versucht, einen Bohott von japanischen Banknoten, Werten und Schiffen zu organisieren. Die chinesischen Blätter weigern sich bereits, japanische Anzeigen aufzunehmen, und die Geschäfte weigern sich, japanische Artikel auszustellen.

Einbruch der Afghanen in Indien. Seit der Ermordung des Emirs Cabulla Khan hatte man nichts mehr von Afghanistan gehört. Jetzt wird berichtet, daß der nach Cabullas Ermordung zum Emir ernannte Amanulla Khan eine englisch-indische Politik verfolgte und vermutlich unter türkischem Einfluß steht. Der Emir fällt es augenblicklich nicht mehr für nötig, auch nur die geringste Rücksicht auf die englischen Machtverhältnisse zu nehmen, denn er hat den drei englischen Staatsbeamten, die in seinem Dienste standen, furchtbar den Laupfah gegeben. Zu gleicher Zeit sind afghanische Gebirgsstämme durch den Khyberpaß in Indien eingedrungen. Sinter diesen außerirdischen Stämmen, die es vielleicht nur auf Raub und Plünderung abgesehen haben, sollen regelmäßige Truppen des Emirs stehen. Augenscheinlich hat Amanulla Khan doreist keine Lust sich dem Willkürlichen Völkerverbunde anzuschließen.

Baderewski über Danzig. Der polnische Ministerpräsident Baderewski beurteilt begreiflicherweise die Lösung der Danziger Frage als sehr günstig für Polen. Die Polen wollen das Recht haben, in Danzig eine Vertretung zu halten. Auch die staatsrechtliche Stellung von Danzig könne als für die Polen vorteilhaft bezeichnet werden.

Polnische Offensive gegen die Ukraine. Wie der polnische Generalstab meldet, eroberten die Polen bei der Offensive gegen die Ukrainer u. a. die Stadt Komarna. Die Hauptmacht der Polen steht nordwestlich Lemberg.

—* Berlin, 20. Mai. Die Ablieferung der deutschen U-Boote ist beendet. Es sind abgeliefert worden: 8 U-Kreuzer, 62 große U-Boote, 64 U-B-Boote, 42 U-C-Boote, dazu sämtliche Gefechtschiffe und die Druckboots.

* Kattowitz, 20. Mai. Auf Grund eines Telegrammwechsels der hier anwesenden amerikanischen und englischen Kommissionen mit der französischen Regierung kann die bestimmte Erwartung ausgesprochen werden, daß die Entente auf die Abtretung Oberschlesiens an Polen nachträglich noch verzichtet.

* Versailles, 20. Mai. Die deutsche Delegation hat mit Rücksicht auf zahlreiche noch zu behandelnde Gegenstände eine Fristverlängerung für die Gegenwärtigen beantragt. Die Alliierten werden zweifellos den Antrag bewilligen und eine Verlängerung der Frist auf 8 Tage gewähren.

* Kopenhagen, 20. Mai. Das lettische Informationsbureau meldet aus Libau vom 19. Mai: Die lettischen Jäger, die Dinaninde befehligt und Niga mit Geschützen bedroht hatten, verlangen, daß die holländischen Kommissare in 3 Stunden abgeliefert werden. Diese Forderung wurde abgelehnt. Darauf befehligte die Jäger Niga. Der größte Teil der holländischen Kommissare wurde erschossen. Darauf sandten sie Unterhändler an die Letten in Nordholland und an den Oberbefehlshaber der lettischen vorläufigen Regierung. Weitere Nachrichten fehlen.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfelds, 21. Mai 1919

* Wetterausichten für Donnerstag den 22. Mai: Fortdauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

— Auf das am Sonntag stattfindende Turnfest des Turnvereins „Jahn“ sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Erfreulichweise beteiligen sich alle Vereine der Gemeinde Westerfelds, und wird es eine Lust sein, den turnerischen Darbietungen auf dem Schützenplatze zu folgen. Ein Bestmarck durch den Ort mit den Trommeln und Pfeifen an der Spitze wird das Fest einleiten. Der Festball bei Herten, welcher bereits auf 6 Uhr abends angelegt ist, sorgt dafür, daß auch auswärtige Gäste noch reichlich das Tanzen schwingen können. (S. Anzeige.)

(K) Obst- und Gartenbauverein. Auf der gestern stattgefundenen Versammlung fand eine Verteilung von Saatgut statt, die der Verein bezogen hatte. Sie bildet bekanntlich ein ganz vorzügliches Futtermittel für Küden. Gesät wird sie, weil sehr frostsicher, erst in der zweiten Hälfte des Mai. Auf ein Scheffel-Saat gehen etwa 2 Pfd. Wer noch sonst einen Versuch damit machen will, hole sich Saatgut aus dem Gemeindebureau. Vom Vorstande war dem Verein eine Aufforderung zur Beratung über ein neues Landesobstfortium zugegangen. Bisher umfaßte es folgende Sorten: Apffel: Schöner v. Bostrop, Vanosberger Renette, Doppelpliggen, Baummanns Renette, Parkers Pöpping, Alander. Birnen: Köstliche von Charnau, Bosk's Pfälzchenbirne und Baronsbirne. Die Versammlungen waren der Meinung, daß man auf ein solches Sortiment kein Gewicht legen müsse, da in dem einen Garten diese, in dem andern jene Sorte besser gedeihe, aber verbesserungsbedürftig sei die alte Aufstellung jedenfalls. Wellecht pflanzten für Apffel jetzt folgende sechs Sorten: Wolfmanns Renette, Groninger Croon, Grahams Jubiläumapfel, Doppelpliggen, Ohris-Goldrenette und Durchschüttiger Sommerapfel. Für Birnen: Köstliche von Charnau, Bosk's Pfälzchenbirne und Capiaumont. Zu warnen ist vor Anpflanzung von solchen Sorten, die in Zeitschriften von irgend einem Geschäftsmann empfohlen werden, und wenn die Abbildungen dabei auch noch so schön sind. Nur was sich bei uns bewährt hat, ist gut.

— Bad Zwischenahn. Der Verein für niedersächsisches Volkstum in Bremen, dem unser „Verein zur Heimatpflege“ als zweiterworbene Nidderpfecht angegliedert ist, hat an dem „plattdeutschen Volksfest“ zu Bremen an 'n Sönddag Jubilate' folgende Forderungen aufgestellt: 1) Im niederdeutschen Sprachgebiet ist das Niederdeutsche (Plattdeutsche) als Verhandlungssprache überall zugelassen. 2) Die Schulen im niederdeutschen Sprachgebiet haben die Pflicht vor dem Plattdeutschen als der

alten heimischen Sprache zu pflegen, das Verständnis für seine sprachliche Eigenart zu wecken und durch Lesen und Hören von Sätzen oder plattdeutscher Schriftsteller die Kenntnis des Plattdeutschen zu vertiefen. Die Lehrer im niederdeutschen Sprachgebiete, vor allem auf dem Lande, müssen, soweit sie die deutsche Sprache lehren, auch Plattdeutsch vertiefen. 3) Die Seminare im niederdeutschen Sprachgebiete haben eingehendere Kenntnis der plattdeutschen Literatur zu vermitteln und bei der Abgangsprüfung zu berücksichtigen. 4) Bei der Prüfung für das höhere Lehramt im Deutschen ist wissenschaftliche Kenntnis des Niederdeutschen zu verlangen. 5) Für Förderung und Verbreitung plattdeutscher Literatur durch Bibliotheken, zumal Volks- und Schulbibliotheken sowie Verkaufsstellen ist Sorge zu tragen. 6) Die Bühnen im niederdeutschen Sprachgebiet haben durch Aufführungen guter plattdeutscher Schauspiele für die Förderung der plattdeutschen Sprache und Literatur zu wirken. 7) Heimische Bräute sind, soweit keine ernsthafte Bedenken entgegenstehen, nach Möglichkeit zu erhalten. 8) Die Verwaltungsbehörden müssen die heimische Bauweise und Handwerkskunst fördern durch Anstellung sachverständiger Beamter, entsprechende Ausführung von einschlägigen Staats- und Gemeindearbeiten, Beratungsstellen, Museen, Bau- und Kunsthandwerksschulen sowie durch Ehrung hervorragender Leistungen auf diesen Gebieten. 9) Bei der Anstellung von Kriegsteilnehmern in Heimatsorten ist vor allem die Gesamtheit der Krieger zu berücksichtigen. 10) Der Staat hat die Volkshochschulbestrebungen zu fördern, sich jedoch jedes Eingriffs in ihre freie Entwicklung zu enthalten.

Im Hinweis darauf hat nun der hiesige Verein an den Gemeinderat, den Ortsauschuß und der Vollständigkeit halber an den Kirchenrat und Kirchenauschuß die Bitte gerichtet, von der in Punkt 1 der Bremer Forderungen gegebenen Anregung, unser geliebtes Plattdeutsch amtlich als Verhandlungssprache zuzulassen und als vollberechtigt anzuerkennen, Verwehrlinien zu ziehen. In der Sache ist der Verein durch die Niederschrift festgelegt. In den Verhandlungen wurde freilich auch bisher die Anwendung der plattdeutschen Sprache keinem Verwehrt, aber man merkte es doch so recht gelegentlich, daß der eine oder der andere glaubte, sich höchstens ausdrücken zu müssen. Befangenheit hält ihn von der freien Aussprache ab, und so unerblickt manche Stellungnahme, die unter Umständen wertvoll für das Ergebnis der Verhandlungen sein könnte. Darum soll jedem in Vorwünsche gerufen werden: „Plattdeutsch haben“. Die Forderungen zu Punkt 6 und 7 werden vom Verein durch die Heimatsorte und durch das amerikanische Bauernhaus überhaupt verteidigt, so weit wie es in seiner Macht steht — Ein Verbot des Kraftfahrzeugverkehrs während der Nacht hat das Direktorium erlassen. Von Ablauf einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenanfang ist der Verkehr von Kraftwagen auf öffentlichen Wegen und Plätzen verboten. Ärzte und Personen, die gezwungen sind, nachts zu fahren, können Erlaubnis erhalten.

— Wpen. „Der Mai ist gekommen, die Büme schlagen aus.“ So heißt ein unbekanntes Volkslied und unwillkürlich fällt es uns beim Anblick der schönen Natur ein. Alles steht in herrlichster Pracht da. — Leider ist diese anhaltend trockene Witterung den Pflanzen, besonders den Weizen, nicht zuträglich. Der Graswuchs ist bereits bedeutend zurückgegangen. Ein wenig Regen wäre überall sehr erwünscht, obwohl Uebermaß auch in diesem Falle schadet. — Hengsthorpe. Im hiesigen Gemeindehause befanden sich Anfang April 10 Personen. Da Aufnahmen wie auch Entlassungen im Laufe des Monats nicht stattfanden, betrug die Anzahl der Personen also Ende April noch 10, und zwar waren es 4 Männer, 3 Frauen und 3 Knaben mit zusammen 300 Beschäftigungslagen.

* Augustfest. Der Roggen hat hier überall durchweg einen recht guten Stand. — Die Birnen- und Apfelsbäume zeigen wie auch das Kernobst allenthalben einen üppigen Blütenstand. — Augustfest. Am verlossenen Sonntag fand hier im Saale des Herrn Willens eine Versammlung des neu gegründeten Kolonisten-Vereins statt. Der Zweck des Vereins ist, eine feste

Einigkeit zu erzielen zur gemeinsamen Wahrung der Interessen, denn Einigkeit macht Kraft. Es ließen sich schon viele Kolonisten aufnehmen.

— (h) Odenburg, 20. Mai. Nach einem hier eingegangenen Befehle des Kriegsministeriums sollen die hiesigen Munitionsanlagen aufgehoben und nach einem anderen Ort verlegt werden. Die Arbeiter und Arbeiterinnen wurden gekündigt. Letztere legten daraufhin gestern sofort die Arbeit nieder und traten in den Streik ein, um zu verhindern, daß die Munitionsanlagen von hier verlegt werden. Am heutigen Nachmittag fanden Verhandlungen mit den Streikenden statt, die bis jetzt ergebnislos verliefen. Die Arbeiter in den Munitionsanlagen ruhen vollständig. — Spurlos verschwunden ist seit gestern der 11jährige Sohn der Ww. Weber von der Schulhofsstraße. Er ist gestern nach der Schule geschickt worden, von dort aber nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß ihm ein Unglück zugefallen ist. Die Schule hat der Junge noch gesucht. — Die Transportarbeiter sind jetzt auch in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern eine Erhöhung des Stundenlohns um 60 Pfennig. — Umfangreiche Diebstähle an der Hochspannungslinien der Strecke Wilhelmshaven—Sanderbusch wurden in der letzten Zeit ausgeführt und zwar wurde die aus Kupfer bestehende Betriebs-Telephonleitung von den Dieben gestohlen. Die Täter konnten bislang nicht ermittelt werden. Die Siemens-Werke haben eine Belohnung von 300 Mark auf die Ermittlung der Täter angesetzt. — Für die morgen hier stattfindende Produktendörse traf hier heute ein Sonderzug mit Holländer Kaufleuten ein.

— Am heutigen Mittwoch findet eine ordentliche Sitzung der Landesversammlung statt, in der die Interpellationen der Abg. Schmidt und Behrens betr. Wucherpreise für Getreide und für Lebensmittel zur Besprechung kommen. — Der Entwurf der neuen Landesverfassung kommt Anfang der nächsten Woche im Plenum zur Verhandlung. Zum Entwurf sind 149 Anträge gestellt. Es ist daher mit weitgehenden Ausdehnungen zu rechnen. Im Anschluß an die Beratungen über den Entwurf wird die Wahl des Ministerpräsidenten vorgenommen werden, der aus den Reihen der Deutsch-Demokratischen Partei genommen werden wird.

— (o) Ut Ockresland. In Middegrotefehn was de Timmermeester Kruse toegeane, een old Hus oetbrecken. Een Lejning, een Söhn van sien up Juist wönende Süster, de Otern ut de Schoel kommen is, hulp sietig mit. Unerwachts brot de oetbrekte Schöppe in Söppe den 4-5 Meter lös un fall den Jungen up d' Leven. Elk padde toe un na Verloop van een förte Tied wassen de Steenen bistet schoonen un of een Doktor bi de hand. De arme Jung harr aber teendöl oetregen un na eenige Dogenbliden was he 'ne Lief.

* Emden, 17. Mai. Ein französisches Torpedoboot auf der Ems. In den Hafen von Delfzijl ist, wie von dort gemeldet wird, ein großes französisches Torpedoboot mit 200 Mann Besatzung eingelaufen. Es ist ein Vierhornsteiner. Der Hafenplatz ist abgeperrt, so daß nur vom Seebeich aus das Kriegsschiff und seine Besatzung in Augenschein genommen werden kann.

AMBI-Dachstein-Maschine

für Handbetrieb

arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig

Anfragen an:
AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Ebenstein.

20) (Nachdruck verboten.)

Ein Kellner hatte Zeitungen neben ihn hingelegt und die letzten Artikel. Gedankenlos griff Meizner nach einer von ihnen und blätterte darin. Aber während sein Blick mechanisch die langen Namensreihen überflog, dachte er nach, wie er sich am besten und unauffälligsten in der Wilschischen Drogerie einführen könne.

Wilschlich kuckte er und seine Hände begannen zu zittern, während er mit weitgeöffneten Augen das Datum des 10. November: „Walter Freiherr von Buchlau, Hotel zum „Grünen Baum“.“

Wäre ein Wilsch mit Meizners Füßen niedergesahren, er hätte nicht fassungslos aussehen können.

Wie — Buchlau, der alle Welt, selbst seine eigene Dienerschaft, glauben machte, daß er erst am 14. von seiner afrikanischen Reise zurückgekehrt sei, war schon am 10. hier? ... In Baden! An demselben Tage, wo der Drogerist Wilsch einem Kunden heimlich das Spanakium verkaufte, das allem Anschein nach zur Füllung der tödlichen Wilsch-Bientel — Was hatte er für Gründe gehabt, in Baden abzuhängen, da Wien so nahe lag und er dort eigene Wohnung besaß? Warum hielt er es selbst vor der Schwester geheim?

Meizner sprang auf und eilte hinaus in die Portierloge. Der Portier war kein Kirchenrat. Es war nicht schwer, ihm etwas über eine Wilsch vorzusagen, von der konstatiert werden sollte, ob sie ordnungsgemäß verlaufen sei.

Er, Meizner, habe mit einem Herrn gewettet, daß dieser nicht drei Tage in Baden weilen könnte, ohne mit einer bestimmten Persönlichkeit, die hier wette, zusammenzutreffen. Der Herr behauptete, die Wette — handle sich um zweitausend Kronen — gewonnen zu haben. Nun wolle er aber doch nicht zahlen, ehe er sich durch genaue

Nachforschungen überzeugt habe, ob sein Freund die Wahrheit gesprochen.

„Dazu sollen Sie mir nun behilflich sein. Der Herr hat hier bei Ihnen gewohnt — selbstverständlich soll es mir auf ein gutes Kräftelied nicht ankommen.“

„Wie heißt der Herr?“

„Der Portier lachte.“

„Dann haben Sie die Wette verloren! Herr von Buchlau wohnte allerdings vom 10. bis 14. November hier, aber er hatte in dieser Zeit keine Menschenseele empfunden.“

„Sie erinnern sich also an den Herrn?“

„Natürlich! Wie werde ich nicht, wo er seit zehn Jahren fast jedes Frühjahr hier weilt und stets im „Grünen Baum“ absteigt.“

„Und Sie wissen genau, daß er niemand empfing?“

„Ganz genau. Ich bin immer hier und sehe jeden, der das Haus betritt.“

„Aber im Sreifeaal?“

„Der von Buchlau nahm alle Mahlzeiten auf seinem Zimmer ein.“

„So kann er sich auswärts getroffen haben. An den Thermen. Beim Espartergehen.“

„Der von Buchlau nahm keine Bäder an den Thermen und ging diesmal nicht ein einziges Mal spazieren. Er kam von einer Reise und füllte sich nicht wohl. Soviel ist weiß, ging er nur am ersten Abend aus, um sich Chinin zu kaufen.“

„Wissen Sie die Apotheke, in die er sich begab?“

„Nein. Aber ich glaube nicht, daß er überhaupt eine Apotheke aufsuchte. Wilschens pflegte er in früheren Jahren seinen Bedarf an harmlosen Medikamenten stets bei dem Drogeristen Wilsch hier ständig gegenüber — der Portier wies auf einen hellgrün angeführten Laden draußen — zu befragen. Er ist mit Herrn Wilsch seit Jahren sehr befreundet, da dessen Vater, wie ich einmal hörte, Verwalter auf Herrn von Buchlaus Gut gewesen ist.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

„Wagner zitterte vor Aufregung und mußte alle Kräfte aufbieten, eine harmlose Wiene zur Schau zu tragen.“

Vom dem Verkeftrais.

Am Sonntag fand hier im Dirschen eine öffentliche Verammlung der Milchlieferanten der Molkerei Augustfehn statt. Herr Meister erläuterte den Anwesenden unsere jetzige wirtschaftliche Lage und gab die Bedingungen, die der Landesfeststelle gestellt worden sind, bekannt. Sie wurden als eine gerechte Forderung von der Verammlung anerkannt. Herr Meister erntete mit seinen Ausführungen alleseitigen Beifall. Von der eingeladenen Molkerei-Kommission waren nur wenige Mitglieder erschienen. Auch von der Landesfeststelle war niemand da, um den Lieferanten Aufklärung zu geben. Die Anwesenden faßten den einstimmigen Beschluß, die bisherige Molkerei-Kommission als nicht mehr maßgebend anzusehen, weil sie nicht die Interessen der Leute genügend vertrete, was ihr Richterscheitern in dieser Verammlung gezeigt hätte. — Die anwesenden Lieferanten werden auch fernerhin keine Milch liefern. Die Landesfeststelle mag mit der gewählten Kommission zuerst in Verhandlungen treten.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Mies in Westerstede.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gemeindevorstand.
Zwischenahn, den 20. Mai 1919.
Die öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde — einschl. der Aue — sind bis zum 4. Juni in schaufelien Stand zu setzen.
Die Flußbetten sind von Schlamm und Wasserpflanzen zu reinigen, die Ufer abzustreichen, so weit nötig, und überhängendes Gehölz aufzuschneiden.
Wer in seiner Pflicht lässig befunden wird, hat Geldstrafe bis zu 9 Mk. in jedem einzelnen Fall und Abstellung der Mangelstelle auf seine Kosten zu gewärtigen.
Die Flußufer sind von Einacheldrast frei zu halten.
Feldhus.

Gemeinde Edewecht.

Die Schauung der hiesigen Gemeindefahr- und Fußwege und der Genossenschaftswege soll am Mittwoch den 28. ds. Mts. erfolgen.
Bis dahin sind die Wege und Gemeindefahrstraßen ordnungsmäßig in Stand zu setzen, insbesondere ist gutes Verschließen und Reinigung der Weiden erforderlich.
Vorgefundene Mangelstellen werden mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark belegt und auf Kosten der Unterhaltungs-schlichtigen abgeändert.
Der Gemeindevorsteher: Bunjes.

Gemeinde Edewecht.

Die Schauung der sämtlichen öffentlichen Wasserzüge in unserer Gemeinde findet statt am Freitag den 30. d. Mts. Bis dahin sind alle Flußläufe ordnungsmäßig von Ein-schlämmungen und Wasserpflanzen nebst überhängendem Strauchwerk zu befreien.
Wer seiner Unterhaltungspflicht nicht nachkommt, hat Geldstrafe bis zu 9 Mk. zu gewärtigen, außerdem werden Nachlässigkeiten auf Kosten der Säumigen bestraft.
Da die meisten Kriegsteilnehmer zurück sind, der Wasserstand ein niedriger ist und die Frühjahrsreinigung größtenteils erledigt werden konnte, wird überall mit einer gründlichen Reinigung gerechnet.
Bunjes.

Gemeindefache.

Am Freitag den 28. d. Mts., morgens von 7 bis 9 Uhr, kommt in Ewald's Gasthaus ein Posten

Torf-Melasse

Bestes Pferde-, Schweine- und Hühnerfutter, Zentner 16 Mk., zum Verkauf. S. A.: R. Grimm.

Zu verkaufen 2 Rindquenen.

Ich habe eine gute milchgeb. Ziege zu verkaufen.

Ich habe ein 4 Wochen altes Kuhkalb gegen Ferkel zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Schaf mit Wolle u. 2 Lämmern.

Ich habe einen guten Schäferhund mit schwarzen Elohohren, wie ein Spitz aussehend, Auskunst gegen Diebstahl, erlernt an Qualen, Westerstede.

Ein Mutterfah mit 2 Lämmern zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Leder-Anzug.

Ich habe einen Nordedewecht II. Jung Mann in Westerstede sucht Mittagstisch mit oder ohne Pension, wenn auch außerhalb des Orts. Off. unter 4891 an die Besch. d. Bl.

Grundstücks-Verkauf

Apn. Frau W. Hermann Reil, Anna geb. Borchers, in Lange will die bei Schelbung an Küttling's Kamp belegene Fläche

Land

zur Größe von reichlich 28 Scheffel Saat mit hellebligem Antritt verkaufen.

Verkaufstermin am Sonnabend den 31. Mai, nachm. 4 Uhr,

in Schermmann's Wirtshaus zu Lange.

Ein fernerer Termin findet nicht statt.

Kaufeshhaber werden eingeladen. Janssen, Aukt.

Die Firma W. R. Strengs & Co. aus Osholt läßt am Freitag, 30. Mai,

nachm. 3 Uhr, bei der Kofefabrik in Stickschansen etwa

150 000 Mauersteine und 30 000 feuerfeste Steine

gebraucht, aber sehr gut erhalten, freiwillig öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Steine lagern unmittelbar am Anschlußgeleise und an der Landstraße.

Stickschansen, 20. Mai 1919. Grünfeld, beeb. öffz. Aukt.

Sabe ein Torfmoor

im Helle moor, in S. Schür Platen belegt, zu verkaufen.

Kaufeshhaber wollen sich bis zum 25. ds. Mts. bei mir melden.

H. Hedemann, Einswege.

Zwischenahn, zu verkaufen 5 beste Arbeitspferde.

R. Janßen

Drahtgeflecht in allen Größen soeben eingetroffen.

Richard Müller Täglich frisch

Spargel. Th. Ahleischs.

Auf Bestellung liefern ich feinsten Spargel

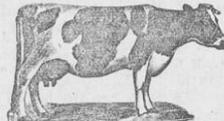
J. W. Leonhards, Augustfehn.

Kaninchen kauft zu höchsten Preisen

Theod. Kuttmer, Zwischenahn, Neuestraße

Oeffentl. Verkauf.

Apn. Der Landwirt und Kaufmann Heinrich Ribben in Augustfehn läßt wegen Fortzuges am Dienstag den 27. Mai, nachm. pünktlich 3 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause:



7 einjährige Rinder, 2 Milchkuh, davon eine belegt, 1 1/2-jähriges Rind, 1 belegtes zweijähriges Rind, 1 schweres dreijähriges Rind, belegt, 1 1/2-jähriges Bullkalb,



3 Milchschafe, 2 gültige Schafe, 4 Läufer Schweine darunter 2 beste Zuchttiere, 1 beste Zuchtsau,

7 Gänse und 1 Gänserich, 19 junge Legehühner und 1 Hahn,

1 Gans mit Küken, 1 Glucke mit 10 alsdann 7 Wochen alte Küken,

1 Gofhund.

Jobann: 1 antiken eigenen Kleiderschrank, 1 antike eigene Uhr (Büfett), 1 Küchenschrank, 2 Wandfchränke, 4 komplette Betten mit Matrassen und Spiralfederarmen, 1 Chaiselongue, 1 Kitzengeschant, 5 Bettstellen, 1 Seroierisch, 1 Tischstuhlmaschine, 1 Garderobenschrank, eine Anzahl Stühle und Tische, 1 kleinen Schrank, 1 Kinderbett, 1 Läufer, verschiedene Gardinentafeln, mehrere Fenster- und Blumenbänke, Zeitungshalter, 1 Wanduhr, 1 Leuchter, 1 Kofentafel, Petroleumlampen, 1 Laterne, Kinderpielzeug, 1 Küchenschrank,

ferner: 3 schwere, sehr gut erhaltene Wagen, 4 komplette Pferdegeschirre, 2000 Pfund Roggenstroh, 2 3 niner überjährigen Kleinsamen, 15 000 Klinkersteine, 60 Meter Teertau für Kreuzleinen, eine große Partie Baubehälter als Anker etc., 1 Partie eiserner Fenster in allen Größen, 1 Rolle verzinkten, glatten Eisenblechs, 2 eiserne Waschküchenschänder, 2 blaue Wagen, 1 Hülländer, 2 Koflatten, 1 Koflatten, 2 Koflatten, mehrere glasierte und Zementgeschweibetische, 1 Partie Ketten, als Anker, Hinter- und Unterfkranten, Schraubstöcke zum Holzschleifen, mehrere Fahrräder, mit und ohne Gummi, darunter ein Kinderfahrad, 1 Floß, Garten, Spaten, Forken und was sich sonst noch alles vorfinden wird

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Janssen, amtl. Aukt.

Jeddeloh I. Nachdem mir eine Karre gestohlen worden ist, verbiete ich jede Ueberwegung über meine Grundstücke.

Herrn. Frennmann ferner. Um bestimmt liefern zu können, erbitte ich mir Bestellungen auf

Saatroggen, Weizen und Gerste sowie auch schon auf Frühlingssaatgut umgebend.

Fritz Wallrichs

Die Balthazard'sche Güterverwaltung sucht auf halb oder zum 1. August eine tüchtige Großmagd.

Meldung an Frau Sieffken, Gut Warholt bei Westerstede. Landesarbeitsnachweis Zwischenahn

Für den Arbeiter Fritz Frennrichs zu Elisabeth suche ich zum 1. November d. Js. eine Wohnung

mit Garten bis 250 — Mark, möglichst in Zwischenahn oder Umgegend. Angebote sind zu richten an Auktionator B. Borgmann, Elsteth.

Im Vertrauen

auf die tausendfach erprobte Wirkung, selbst wenn schon viele andere ohne Erfolg angewandt, nehmen Frauen bei Monatsbeschwerden die vielbewährten echten Frauenarzneien „Frennrichs“ destill. ex Cinnamoni Alcoh. Cariphyll. Fol. melliss. a. flavae Mk 5, Dual ex r. u. r. Mk 7.50, bei sehr hartnäckigen Beschwerden Doppelreiter-Mark Mk 12.50. Bedeutend erhöhte Wirkung wird erreicht durch gleichzeitigen Gebrauch o. „Frennrichs“ Pak Mk 2.50 Warnung vor Nachahmungen. Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einblendung des Betrages. Medizinisches Versandhaus Bremen 317, Postfach 225.

Diesen Sonnabend letzte Abnahme von

Runkelrüben.

Bitte um sofortige Anmeldungen.

Th. Ahleischs.

Erstklassige Ruten- und Leiterwagen, 80—120 cm lang, einzeln und mannigfaltig sofort lieferbar. Verlangen Sie Preisliste E. Roloff, Holzmaren-Fabrik, Hannover, Spittastr. 6.

Augustfehn.

Gießkannen, Kartoffel-Sackten u. Krabb.r., Kastenwagen, Kesselförten, emaillierte Effentträger, Kasserolen, Kochtöpfe, Schaumlöffel, Schöpflöffel, verginkte Eimer, Kälberreimer, Samenstreuer, Wannen, Waschtöpfe

sind eingetroffen u. empfehle

J.W. Leonhards

Obst- u. Gartenbauverein Westerstede.

Siehe zu Saatwecken, Pfund 4,40 Mk., erhält man im Gemeindefache.

Der Bezugs-genossenschaft Westerstede.

Am Donnerstag den 22. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an, gelangt ab 3 Uhr eine Ladung

ihwerf. Kali zur Verteilung. Sätze sind mitzubringen. Der Vorstand.

Bezugs-Genossenschaft Linswege.

Kali und Gerdich-Kainit kann bezahlt werden.

Außerdem wird gebeten, sämtliche rückständigen Beträge für Kunstdünger und Saatgut bis zum 1. Juni zu bezahlen.

Der Vorstand.

Landw. Bezugs-genossenschaft Manfle.

Bestellungen in Thomasmehl, Kali, Kainit, Mergelkalk u. Stickschlack, ferner in Saatroggen, Weizen u. Gerste

zum Herbst- und Winterbedarf werden bis zum 1. Juni entgegen genommen.

Der Vorstand.

Der Bezugs-genossenschaft „Ammerland“, e. G. m. b. H. Zwischenahn.

Bestellungen auf Mergel u. Ringofenkalk

erbitten wir bis zum 1. Juni

Der Vorstand.

In Apen

halte ich bei Gasm. Dirks
täglich Sprechstunde
von 11/4 bis 12 Uhr.

Dr. Mammen,
Augustfehn.

Edewecht.

Der Fleischartikel
in Edewecht findet jeden Freitag nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt.

Friz Bültz,
Georg Hobbe,
Fr. Hempen,
Kleinsharrel

Reparaturen

an Uhren aller Art,
schnell, sauber und billig. Für
jede Reparatur wird Garantie
geleistet.

W. Waters, Uhrmacher,
Gartenstraße 108

Bokel.

Empfehle prima Diepholzer
Senfen,
Drahtförde,
Bratpfannen,
Garfen u.
Sorten.

Theodor Hegemann.

Kainit

in jeder Menge
ab Edewecht sofort lieferbar.
Dr. Otto Bartels,
Oldenburg i. O.
Hauptplatz, Fernruf 1727

Ortsrentenkasse Gemeinde Apen.

Der Beitrag für die Zeit vom
1. Jan bis 3. Mai d. J ist bis
zum 25. ds. M. zu entrichten.
Nach dem 25. erfolgt Abholen
durch den Kassenboten. Boten-
lohn 30 Pfennig.
Der Vorstand.



Kriegs- u. Invaliden-Verein Westerheide.

Gemäß Verfügung des Kriegs-
ministeriums steht den Renten-
empfängern mit einem feier-
pflichtigen Jahresinkommen von
unter 3000 Mark, welche in der
Zeit vom 1. Juli 1918 bis 9.
November 1918 entlassen sind,
ein Entlassungsanfang zu und
jedem vor dem 9. Novbr. 1918
entlassenen Rentenempfänger Ent-
lassungsgehalt im Betrage von
50 Mark.

Die Kameraden wollen sich nun
Donnerstag den 22. d. M.,
abends 7 1/2 - 10 Uhr,

im Vereinslokal, Henkens Gast-
haus, wo die Anordnung erteilt.
Mitbringsel, Kartenentlassungs-
buch, sowie Steuerzettel der Amts-
kasse oder in Ermangelung des-
selben Bescheinigung des Ge-
meinderates über die Einkom-
menverhältnisse sind mitzu-
bringen.
Der Vorstand.

Mit Genehmigung des Direktoriums des Innern vom
29. April d. J. treten folgende in der Versammlung des
Vereins aus dem 5. April d. J. beschlossenen Satzungs-
änderungen mit dem Tage der Genehmigung in Kraft:

1. § 30 Abs. 3 sind in der 2. 3. u. 4. Zeile die Worte:
"und deren Zuchtbuch von dem jenseitländischen Herd-
buchverein anerkannt ist" zu streichen;
2. § 32 Abs. 3 ist wie folgt zu ändern: „Die Mit-
glieder der Unterkommission erhalten für die Be-
stehensaufnahme ein Tagegeld von 6 Mark für den
ganzen Tag, für den halben Tag 3 Mark;
3. § 33 Abs. 2 ist zu streichen;
4. § 42 Abs. 3 ist wie folgt zu ändern: „Die Ge-
bühren betragen für die Enttragung:
2. eines weiblichen Tieres in das Herdbuch 5 Mark;
3. einer Bornierung eines Kalbes 3 Mark;
4. eines Bullen von einer Hilfsbuchmutter 40 Mark;
5. eines weiblichen Tieres in das Hüsbuch 10 Mark.

Sever, den 19. Mai 1919.
Jenseitländisch. Herdbuchverein e. V.
Hinc Müller.

Dentist Schmidt
Oldenburg,
Gottorpstr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.
Atelier für moderne Zahnheil-
und Ersatzkunde.
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Betrifft Wollablieferung

laut Beschlagnahme Bestimmung Nr. W. 10/3. 19
vom 1. März 19

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als
30 Schafen sind Bestandskäufer bestellt worden. Die Bestands-
käufer wiederum haben Sammelstellen errichtet.
Sammelstellen für den Kreis Westerstede i. O. sind
Kaufmann **Th. Ahlrichs, Westerstede,**
" **Fr. Orth, Edewecht,**
" **Fr. Heinr. Struß, Augustfehn,**
Bauhofswirt **August Wille, Zwischenahn.**

An diese Sammelstellen können die Schafhalter ihre Wolle
zur Ablieferung durch den Bestandskäufer liefern. Der Bestands-
käufer kauft diese Wolle gegen eine Provision für die Rück-
nahme-Verpflichtung, Berlin, also nicht für seine Rechnung auf.
Er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Rohwolle den höchsten
Preis zu zahlen unter Zuzurechnung der am 1. März d. J. für
gewaschene Wolle festgesetzten Lebernahmepreise, welche gegen die
bisherigen Preise beträchtliche Erhöhungen aufweisen.

Bestandskäufer ist die Firma:
Joh. Lange Sohn's Wwe. & Co., Bremen.

Jeder Abnehmer von Wolle erhält einen Ablieferungschein
auf den festzuhalten ist, welche Mengen Rohwolle Schafhalter
wollen in den Schafhaltern zum Zwecke der Sicherstellung freigegeben
werden. Die Bestandskäufer bzw. Sammelstellen von deutschen
Wollen sind berechtigt diese freigegebenen kleinen Mengen Wolle
zum Verspinnen anzunehmen. Eine Besteuerung von Stückgarn
findet nicht mehr statt.

Reichswirtschaftsamt für Wolle, Berlin.

Turnverein „Jahn“ Westerheide
Am Sonntag den 25. d. Mts.
24. Stiftungsfest
PROGRAMM:
2 bis 2 1/2 Uhr: Empfang der geladenen Vereine,
2 1/2 Uhr: Abmarsch zum Schützenplatz.
3 bis 5 1/2 Uhr: **Turnen und Spiele:**
1) Freilübungen,
2) Gemeinturnen an 3 Barren,
3) Aufmarsch und Freilübungen der Schülerriege,
4) Kärtchen und Epikle.
Abends
Festball
in Henkens Saal. - Anfang 8 Uhr.
Musik von der Infanterie-Kapelle.
Eintritt zum Festspiele 50 Pfennig, Kinder 25 Pfg.
Eintritt zum Festball 2 Mk., wofür feierl. Tanz.
Hierzu laden wir alle Freunde des edlen Turn-
sports freundlichst ein. Der Vorstand.

Meine Sprechstunde
in Westerheide in Busch' Hotel
(Cording) fällt am Freitag den
23. 5. 19 aus.

Rechtsanwalt
Both,
Barcl. Schloßstraße 1.

Stempel
und
Pettschafte
liefert schnell, sauber
::: und billig :::
F. W. Broeker

Gierveranlagengenossenschaft
e. G. m. H.
Edewecht.
Einladung zur
ordentlichen
General-
Versammlung

am Sonnabend den 31. Mai 1919,
nachm. 6 Uhr,
in Bunkens Gasthaus zu
Edewecht.
Tagesordnung:
1. Vorlegung der Jahresrechnung
und Bilanz pro 1918.
2. Genehmigung der Bilanz und
Entlastung des Vorstandes u.
Aufsichtsrates.
3. Verwendung des Ueberschusses.
4. Bericht über die gesetzlich stat-
gegebene Revision.
5. Neuwahlen von 1 Vorstand-
und 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Beschiedenes.
Jahresrechnung und Bilanz
liegen bis zum Tage der General-
versammlung beim Geschäfts-
führer zur Einsicht der Genossen
aus.
Der Vorstand.
Fr. Dölger. D. Heine.
Fr. Frösche.

Kriegerverein Halstrup.
Donnerstag den 29. d. Mts.
BALL
Anfang 4 Uhr
Es laden freundlichst ein
der Vorstand.
H. Thien.

Bredhorn.
Am Sonntag den 25. Mai
Stiftungsfest
des
Boogel-Vereins Bredhorn,
bestehend in
Auführungen, Konzert etc.
Nachm. 8 Uhr
Wettbooseln
mit dem Boogelverein „Patt-
lüber“, Albedfeld
Nach Schluß der Auführungen
BALL.
Koffenöffnung 7 Uhr.
Es laden freundl. ein
der Vorstand.
R. Wilken.

Torsholt.
Für die uns anlässlich unserer
flüchtigen Hochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeiten sprechen wir
hierdurch unsern herzlichsten
Dank aus.
August Alberts und Frau.

Bernhard Högl,
Oldenburg i. O. Fernruf 28.
Fußboden-Mosaikfliesen:
Vierteile: porphyger u. weiß. - Kacheln: grauweiß mit farb. Einlagen
Schackel: rot, auch mit farb. Einlagen.
Weisse Wandfliesen: Majolika, Kaniglasur und Porphyg.
Zement kann zugeltet werden.
Ausführung durch geschulte Fliesenleger.

Apen.
Abnahme sämtlich.
Kartoffeln
am Sonnabend nachmittags von 1 bis 4 Uhr, auf Station Apen.
Gleichzeitig findet für die Berechtigten eine
Kartoffelverteilung
statt. **Detering.**

Für Schneider!
Futterstoffe.
Nur beste Qualitäten.
Sehr preiswert.
M. Schulmann
88 Ächterstr. Oldenburg. Ächterstr. 88.

Landwirtschaftl. Schule des Ammerlandes
zu Zwischenahn.
Die Vorträge und praktischen Unterweisungen über die
Staubenaustieg der Raetoffeln beginnen gleich nach Pfingsten.
Für jede Gemeinde des Ammerbezirks sind mindestens 2 Vorträge
vorzuschicken, doch werden schriftliche Anträge der landwirtschaftlichen
Kreise auf weitere Vorträge gern Berücksichtigung finden. Anträge
sind bis zum 1. Juni an den Unterzeichneten zu richten.
Heinen.

Landw. Klub Apen.
Versammlung
am Sonntag den 25. Mai, nachmittags 8 Uhr,
in Dicks Gasthof.
Tagesordnung:
1) Vortrag des Herrn Konten-Oldenburg,
„Die Entwässerung des Ammer-
landes“
2) Gründung eines Dorfbundes.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle
bebei interessierten Landwirte der Gemeinde dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Friedr. Meinen
in seinem 65. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag den
23. d. Mts. Trauerandacht um 2 Uhr nachmittags.

